

Noch läuft nicht alles richtig rund

GANZTAGSSCHULE Schüler bewerten Angebot als positiv – Lange Wartezeiten nerven

In den ersten Monaten zeigten sich einige „Kinderkrankheiten“. Die Schulleitung arbeitet an Verbesserungen.

VON MARÉN BETTMANN

HARPSTEDT – Seit Anfang des Schuljahres 2010/2011 bietet die Haupt- und Realschule in Harpstedt ein Ganztagsangebot an. Zeit für eine Zwischenbilanz.

Das Schulzentrum stieg ein mit einem Programm für alle 5. und 6. Klassen an drei Tagen die Woche. „Im ersten Halbjahr nahmen von 128 Schülerinnen und Schülern 80 das Angebot wahr“, berichtet Schulleiter Wolfgang Bleyer auf Nachfrage. Montags besteht das Angebot aus einer Hausaufgabenbetreuung und einer anschließenden Arbeitsgemeinschaft (AG), dienstags wird im Anschluss an die Hausaufgabenbetreuung die Lernwerkstatt „Arbeiten, Fördern, Üben“ (AFÜ) für die Fächer Deutsch, Englisch und Mathe geöffnet. Mittwochs können die Schüler dann wieder an AGs teilnehmen.

Im ersten Halbjahr kamen von 13 Vorschlägen der Schule zehn AGs zustande, im zweiten Halbjahr nur noch fünf. Letzteres hängt unter anderem damit zusammen, dass im laufenden zweiten Halbjahr sich nur noch 65 Schüler verbindlich für die Ganztagsangebot angemeldet hatten.

„Die Abnahme der Schülerzahl hat die unterschiedlichsten Gründe sowohl im schulischen wie auch im privaten Bereich“, so Bleyer. In einer Auswertungsrunde mit Eltern,



Lehrer Frank Zimmermann betreut im Rahmen der Ganztagschule die Hausaufgaben der Harpstedter Haupt- und Realschüler.

BILD: OLAF BLUME

Schülern und Lehrern seien vor allem die AGs wie die Förderangebote positiv beurteilt worden. Als negativ seien die relativ langen Wartezeiten mittags und zwischen Unterrichtsschluss und Busabfahrt empfunden worden. „Hier versuchen wir, mit den Verantwortlichen für die Schülerbeförderung günstigere Regelungen zu finden“, kündigte Bleyer an. Auch der Rückgang bei den Mittagessen-Bestellungen erfordere ein neues Konzept. „Zum nächsten Schuljahr suchen wir einen Anbieter, der auch den ganzen Vormittagsbereich mit beleg-

ten Brötchen, Joghurt und Ähnlichem abdecken kann.“

Im nächsten Schuljahr kommen dann bereits drei Klassenstufen (5 bis 7) in den Genuss der Ganztagschule. Allerdings: „Mehr als die jetzt zur Verfügung stehenden 15 Wochenstunden bekommen wir vom Land nicht finanziert“, bedauert Bleyer. Zurzeit würden die Stunden für den Ganztagsbetrieb überwiegend von Lehrern, Sozialpädagogen und Schulpersonal abgedeckt. Derzeit bestehe nur ein Kooperationsvertrag mit dem Tanzzentrum „Witz“. Leider, so der Schulleiter,

bestünden große Rechtsunsicherheiten, was die Verträge mit außerschulischen Fachkräften angehe. Die Frage, wann deren Beschäftigung eine abhängig oder selbstständig bestimmte Tätigkeit sei, werde unterschiedlich bewertet.

Nach wie vor ist Bleyer von der Idee der Ganztagschule überzeugt, die Umsetzung des Landes sieht er aber als halberzig, und: „Die zur Verfügung gestellten Mittel sind zu gering.“ Dennoch ist er zuversichtlich, auch fürs nächste Schuljahr ein ansprechendes Angebot anbieten zu können.